

Energie- und Umwelteffekte: Ansatzpunkte für maximale Förderung betrieblicher Investitionen

[Düsseldorf, 17. März 2017] Bei fast allen betrieblichen Investitionen stehen betriebswirtschaftliche Aspekte im Vordergrund. In der Folge wird häufig übersehen, dass diese Investitionen auch teilweise nennenswerte Auswirkungen im Hinblick auf Energie- und/oder Umwelteffekte haben. So schon beispielsweise eine materialeffizientere Maschine den Ressourcenverbrauch oder verbraucht deutlich weniger Energie oder produziert deutlich weniger Abwärme. Alles „Nebeneffekte“, die bei der ursprünglichen Investitionsentscheidung vielleicht nicht zwingend im Entscheidungsfokus standen, aber Ansatzpunkte für eine umfassende Förderung bieten. Es lohnt sich hier mitunter, mal „um die Ecke“ zu denken.

Aufgrund der aktuellen Klimaziele und -verpflichtungen werden Investitionen, die einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstosses leisten, besonders gefördert z. B. durch zinsgünstige Förderkredite, zum Teil mit nennenswerten Tilgungszuschüssen bis hin zu reinen nichtrückzahlbaren Zuschüssen. Geschickt eingesetzt, kann sich die Amortisationszeit einer auf den ersten Blick „normalen“ Investition erheblich verkürzen. Wichtig ist, bereits rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme die Fördermittel zu beantragen.

Kontakt:

Hans-Peter Mantsch, Telefon: +49 211 8221-4188, E-Mail: hans-peter.mantsch@ikb.de

Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen in Deutschland und Europa mit Krediten, Risikomanagement, Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.

